HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 739 / 4.5.2006

6. Er leßt sich legen auff das hew,
   Tregt[i] für der krippen keine schew,
   Wirdt mitt geringer milch ernehrt,
   Der allen vögeln kost beschert. [292v]
7. Darob frewt[j] sich der himmel ziehr,
   Die Engel singen Gott darfür;
   Er wirdt den hirten dargestellt
   Der hirt' vndt schöpffer aller welt.
8. Dir sey lob, ehr[k] vndt danck gesagt
   Du kindt der vnbefleckten Magdt,
   Der Vater vndt der heil'ge[l] Geist
   Auch ewiglich mitt dir gepreist.

T a *Ebeling* ohrdrummel — **b** *Ergänzt, da Originaltext im Falz.* — **c** *Faksimile der Unterschrift in KE,* 121.

T I a *D. i. entsteht. G, M* anfeht/ *KE, 132; KL III, 110* ersteht *Ebeling, 199* ansteht — **b** *381218, G, M* sterblich Knechtes Kleid — **c** *G, M* trägt — **d** *381218, G, M* woll bekandt. — **e** *G, M* Gottes Haus/ — **f** *G* zu — **g** *G, M* vor gesagt/ — **h** *G* Eh' — **i** *M* Trägt — **j** *381218, G, M* Drob freuet — **k** *G, M* ehr' — **l** *G, M* heilge

K 1 Brief F. Ludwigs (Der Nährende), s. 380828.

2 Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200. Der Gekrönte) könnte als kgl. Sekretär zur Rückkunft Kg. Wladislaus' IV. Sigismund v. Polen von einer Badereise in Österreich nach Warschau gereist sein. Davon berichtete Opitz in seinem Brief an Georg Rodolf Weckherlin d. d. Danzig, 4. 10. 1638 (*Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 252).

3 F. Ludwig hatte seine Verbesserungen von Opitz' Psalmliedern auf die Texte und Melodien des Genfer Psalters (380828 I) zusammen mit seinem Schreiben vom 28. 8. 1638 überschickt. S. 371030 K 4 zu: Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen (Dantzigk: Andreas Hünefeldt 1637). Zu deren 2. Auflage von 1638 s. 380405 K 9.

4 Zur Diskussion über den Daktylus im Deutschen vgl. 380828, 381218 und besonders F. Ludwigs Korrekturen solcher (vermeintlicher) Daktylen in 380828 I.

5 F. Ludwig hatte Opitz in 380504 um Zusammenfassung von dessen Prosahomilie *Vber das Leiden vnd Sterben Vnseres Heilandes* (1628) in Form eines ‚Liedes' gebeten, und dieser hatte das in 380625 versprochen. Vgl. 380828. Ein solches Passionslied des Gekrönten ist unbekannt.

6 S. Beilage I. Den geplanten Druck konnte Opitz anscheinend nicht ermöglichen, jedoch veröffentlichte F. Ludwig 1642 das Gedicht mit seinen Korrekturen (s. Beil. I). Vorlage der Übertragung ist der erste Teil von Sedulius' zweitem Hymnus, V. 1–28. Sedulii opera omnia. Rec. et commentario critico instr. Iohannes Huemer. Vindobonae 1885, 163 f. (Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, 10). In anderen Übersetzungen war Sedulius' Gedicht mit der beliebten Melodie damals schon in den evangelischen und katholischen Gemeindegesang gelangt, vor allem in Luthers Verdeutschung „Christum wir sollen loben schon". Vgl. z. B. Johannes Zahn: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder. Bd. 1 (Gütersloh 1889), 80 f.; Wilhelm Bäumker: Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen. Bd. 1 (Freiburg i. Br. 1886), 280 f.; Martin Luthers geistliche Lieder. Hg. Albert Leitzmann. Bonn 1907, 12 f.

7 FLORILEGII | VARIORVM | EPIGRAMMATVM | LIBER VNVS. | MART. OPI-